

ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

ZUM SCHABBAT

<i>Tora:</i>	Schemot (2. Buch Moses), 30:11 - 34:35	שמות ל, יא-לד, לה
<i>Maftir</i>	Bamidbar (4. Buch Moses), 19:1-22	במדבר יט, א-כב
<i>Haftara:</i>	Jecheskel (Ezechiel), 36:16-38	יחזקאל לו, טז-לח

Inhalt der Toralesung
 ☆ ***Anweisungen für das Heiligtum (30:11-31:17)***

G"tt gibt Mosche weitere Anweisungen: Er soll das Volk dadurch zählen, dass jeder einen halben Schekel Silber für das Heiligtum gibt. Im Vorhof soll ein kupfernes Waschbecken für die Kohanim aufgestellt werden. Das Gewürzöl für die Einweihung und das Räucherwerk müssen genau nach Vorschrift zusammengesetzt sein. Betzal'el und Aholiaw sollen die Arbeiten am Heiligtum leiten. Am Schabbat muss jedoch alle Arbeit ruhen.

 ☆ ***Die Bundestafeln und das goldene Kalb (31:18-33:23)***

Mosche erhält von G"tt die beiden von Ihm beschriebenen Tafeln des Bundes. Derweil fordert das Volk Aharon auf, „Götter“ zu machen, die ihm auf dem Weg vorangehen sollen, und Aharon macht aus ihrem goldenen Schmuck ein Kalb. Beim Abstieg vom Sinaj zerschmettert Mosche die Tafeln. Er zerstört das goldene Kalb, stellt Aharon zur Rede und befiehlt den Leviim, die Schuldigen zu töten. Danach kehrt er auf den Berg zurück, um G"tt um Vergebung zu bitten. Als Mosche Seine Herrlichkeit sehen möchte, sagt ihm G"tt, dass er nur Seinen „Rücken“ sehen dürfe.

 ☆ ***Die zweiten Tafeln und der neue Bund (34:1-35)***

G"tt fordert Mosche auf, zwei neue Steintafeln zu behauen. Dann offenbart Er Seine dreizehn Eigenschaften der Gnade, schliesst einen neuen Bund und gibt einige Ge- und Verbote, die Mosche als Grundlage des Bundes aufschreiben soll, während G"tt die Zehn Worte auf die Tafeln schreibt. Als Mosche mit ihnen nach vierzig Tagen zurückkehrt, leuchtet sein Gesicht.

☆ *Paraschat Para* handelt von der roten Kuh, deren Asche benötigt wird, um jemanden nach der Berührung mit Toten *tahor* („rein“) zu machen. Man liest darüber vor Pessach, weil man für das Pessach-Opfer *tahor* sein musste.

Inhalt der Haftaralesung

G"tt erläutert dem Propheten Jecheskel, dass das Volk Israel durch seine Taten das Land „verunreinigt“ hat und deshalb unter die Völker zerstreut wurde; doch auch dort hat es Seinen Namen entweiht. Deshalb soll der Prophet verkünden, dass G"tt nicht um des Volkes willen, sondern um Seines Namens willen die Zerstreuten einsammeln und in das Land Israel zurückbringen wird. Er wird sie durch „reines Wasser“ von ihrer moralischen Unreinheit reinigen, so wie Wasser, das mit Asche der roten Kuh vermischt ist, die durch Berührung mit dem Tod entstandene „Unreinheit“ beseitigt. Er wird ihnen ein neues Herz und einen neuen Geist geben, sie zur Einhaltung Seiner Gebote veranlassen und ihnen reiche Ernte schenken. Dann werden sie sich wegen ihrer Sünden schämen, und die anderen Völker werden Seine Macht anerkennen. Ausserdem verspricht G"tt, das Volk Israel zahlreich wie Schafherden zu machen.

An diesem Schabbat werden zwei Torarollen ausgehoben. Aus der zweiten Rolle wird Paraschat Para (*Bamidbar 19.1 – 22*) vorgelesen. Paraschat Para fällt immer auf den Schabbat nach Purim oder, falls Purim an einem Donnerstag/Freitag ist, auf den nachfolgenden Schabbat. Der Inhalt der Zusatzlesung handelt von der Para Aduma, der roten Kuh. Zur Zeit des Tempels mussten sich die Wallfahrer, welche an Pessach Jerusalem zum Opfern aufsuchten und einen Toten berührt hatten, reinigen. Dieses Ritual wird in diesem zusätzlichen Toraabschnitt beschrieben als Vorbereitung für die Wallfahrt am Pessach.

„Wenn du nimmst die Zahl der Kinder Israel nach ihrer Anzahl, dann soll jeder Mann ein Lösegeld für seine Seele dem Ewigen geben; wenn Du sie zählst, dass keine Seuche unter ihnen ist, wenn du sie zählst.“ (*Schmot 30.12*) Wenn du sie zählst – als Mosche das Volk versammelte, um sich mit ihnen an den Geschenken für die Erbauung der Stiftshütte zu erfreuen, ergriff er die Gelegenheit, eine Volkszählung durchzuführen. (*Raschbam*) Die hier beschriebene Zählart war nicht auf diese Gelegenheit allein beschränkt. Sie wurde immer dann angewendet, wenn eine Zählung nötig wurde. (*Nachmanides*)

„Der Zweck des halben Schekels ist es, zu sühnen für deine Sünden.“ (*Schmot 30.12*) Die Hälfte eines Schekels sühnt für die eigenen Sünden, die zweite Hälfte weist darauf hin, dass der Ewige eine Art Mitverantwortung trägt, da er die Sünden erlaubt. (*Rabbi Bunim*)

„Sie sollen geben - jeder der durch die Zählung geht - einen halben Schekel nach dem Schekel des Heiligtums ... „ (*Schmot 30.13*) Schekel – Mosche, der Führer Israels führte diese Münze ein, die ihren Namen davon ableitete, dass sie aus reinem Metall gemacht wurde und ein ganzes Gewicht (Schakal) enthielt. (*Nachmanides*)

„Dies ist es, was sie geben.“ (*Schmot 30.13*) Der Ewige zeigte Mosche eine Art Münze aus Feuer, und sie sollten Münzen wie diese geben. (*Raschi*) Wer Wohltätigkeit übt, soll auf die Münzen schauen. Die Münze ist wie Feuer, das zerstören kann. Man kann Geld

für unnütze Dinge verwenden, und es kann auch für schlechte Zwecke eingesetzt werden. Aber wenn mit einem gütigen Herzen die Münze für Zedaka und Spiritualität benützt wird, dann ist das Gebot erfüllt. (*Rabbi von Lizensk*)

„Der Reiche soll nicht mehr und der Arme soll nicht weniger als den halben Schekel geben bei der Abgabe für den Ewigen.“ (*Schmot 30.15*) Der Reiche ... und der Arme ... - weil der halbe Schekel ein Lösegeld für die Seele war und da vor dem Ewigen alle Menschen gleich sind, darum muss keiner mehr geben. (*Ibn Esra*)

„Und Aaron sprach zu ihnen: Nehmet die goldenen Ringe ...“ (*Schmot 32.2*) Und Aaron sprach – das Volk betrog Aaron. Er dachte, dass das Gold, welches sie forderten, für den Dienst am Ewigen bestimmt sei und nicht für Götzendienst. (*Nachmanides*)

„... und machte es zu einem geschmolzenen Kalb, und sie riefen: dies ist dein G“tt, oh Israel ...“ (*Schmot 32.4*) Dies ist dein G“tt, oh Israel – aus der Tatsache, dass die Worte zu Israel gesprochen wurden und nicht von ihnen selbst gesprochen wurden (sonst würde man lesen; das ist unser G“tt) kann man ableiten, dass nicht die geborenen Israeliten das Kalb anbeteten, sondern die gemischte Menge, welche mit ihnen aus Ägypten zog. Sie schufen den Götzen und führten Israel weg vom richtigen Weg. (*Raschi*) Die Israeliten waren nicht so verrückt, sich vorzustellen, dass das Kalb ein g“ttliches Objekt war, aber sie waren beeinflusst von dem weit verbreiteten heidnischen Glauben, wonach Götzenbilder mit dem Geist und Macht G“ttes erfüllt werden können und ihnen bei ihren Bedürfnissen behilflich sein konnten. (*Raschbam / Nachmanides*)

„Die Tafeln sind das Werk des Ewigen.“ (*Schmot 32.16*) Das Einschreiben der zehn Gebote auf Stein führte dazu, dass diese als G“ttes Werk ins Herz des Jüdischen Volkes für immer eingeschrieben wurden. (*Sfat Emet*)

„Er zerschmetterte die Tafeln.“ (*Schmot 32.19*) Als Mosche vom Berg herunter kam und die Tora in seinen Armen hielt, sah er, wie das Volk dem Goldenen Kalb diente. Er war wie ein Führer ohne Volk oder ein Lehrer ohne Schüler. Darum warf er die Tafeln zu Boden. (*Rabbi Jecheskel Kuzmirer*)

„Das Fest der ungesäuerten Brote sollst du halten. Sieben Tage sollst du ungesäuertes Brot essen, wie ich es dir befohlen habe zu jener bestimmten Zeit im Monat Awiw, denn im Monat Awiw kamst du aus Ägypten.“ (*Schmot 34.19*) Awiw – um die Warnung vor dem Götzendienst zu verstärken, wird das Gesetz von Pessach wiederholt, da es an die g“ttliche Erlösung Israels aus Ägypten erinnern soll; seine zweite Erwähnung führt zur Wiederholung der Gebote, die damit verknüpft sind. (*Ibn Esra*) Diese Feier wird alle lehren, dass das Volk Israel einzig von G“tt für abhängig ist. (*Sforno*)

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel

Redaktion: Edouard Selig, E-Mail Edouard.Selig@unibas.ch

E-Mail-Abonnement: Anmeldung: an <igb@igb.ch>, Archiv <http://www.igb.ch/parascha.html>

Die Zusammenfassungen der Torah- und Haftaralesungen sowie der Wegweiser durch das Schabbat-Gebet stammen von Herrn Prof. Dr. Joachim Mugdan und werden mit seiner freundlichen Genehmigung nachgedruckt. Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet.

WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael</i> : <i>Barechu</i>	104-109	336-344
mit Einschaltungen für Schabbat Para	<i>Blaues Buch</i> 38-39	
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Maftir & Haftara: Para	<i>Pentateuch (Rödelheim)</i> 136	
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch</i> 10	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch</i> 10	394-396
<i>Ashrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אָחינו כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנְּתוּנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בַּיִם וּבֵין בַּיְבֻשָׁה,
הַמְּקוֹם יָרַחם עֲלֵיהֶם וַיּוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרוּחָהּ וּמֵאֶפְלָה לְאוֹרָהּ וּמִשְׁעָבוֹד לְגִאֲלָהּ,
הַשְׁתָּא בְּעִגְלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן. (Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

Heute (13. März):

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt 18:35
Maariw 19:15

Wochentags:

Morgens: Sonntag (14. März) 07:45
Montag bis Freitag (15.-19. März) 06:45
Abends: Sonntag bis Donnerstag (14.-18. März) 18:15

Schabbat Wjakhel Pekude (19./20. März):

Eingang (Mincha & Maariw) 18:15
Schacharit 08:30